

# ProSD

soziale Dienste



## Eingliederungs- Management



Hilfe- und Eingliederungsplanung -  
die einfache und sichere Lösung  
für Träger von sozialen Einrichtungen



Professionelle  
Informationstechnologie  
für soziale Dienstleister

**P&T**  
Das  
Systemhaus

# MIT FÜNF BAUSTEINEN ZUM ZIEL

Das zeitgemäße  
Eingliederungsmanagement  
stellt soziale Dienstleister  
vor Aufgaben, für die unsere  
Software-Bausteine schon  
maßgeschneiderte  
Lösungen bereit halten.



Transparenz ist notwendig, wenn es darum geht, die Hilfe- und Eingliederungsplanung individuell, kostenbewusst und erfolgreich für den einzelnen Menschen zu realisieren.

Der Gesetzgeber hat die Anforderungen zur Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen im SGB IX (Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX)) klar definiert. Für Konzeption und Umsetzung dieser Anforderungen im Bereich Arbeit (Werkstatt) und für die Eingliederung eines Teilnehmers auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist jedoch die jeweilige Einrichtung zuständig. Dabei entstehen individuelle Lösungsmodelle in den Einrichtungen, die den Eingliederungsprozess dokumentieren und beschreiben.

ProSD unterstützt Sie mit dem Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ durch ein systematisches und flexibles Vorgehen diese Anforderungen softwareseitig zu managen. Fünf Basis-Bausteine dienen dazu, die Hilfe- und Eingliederungsplanung in einem gewünschten



Das Modul Eingliederungsmanagement wurde auf der Basis der Microsoft NET-Technologie entwickelt und entspricht damit den neuesten Standards der Software-Entwicklung.



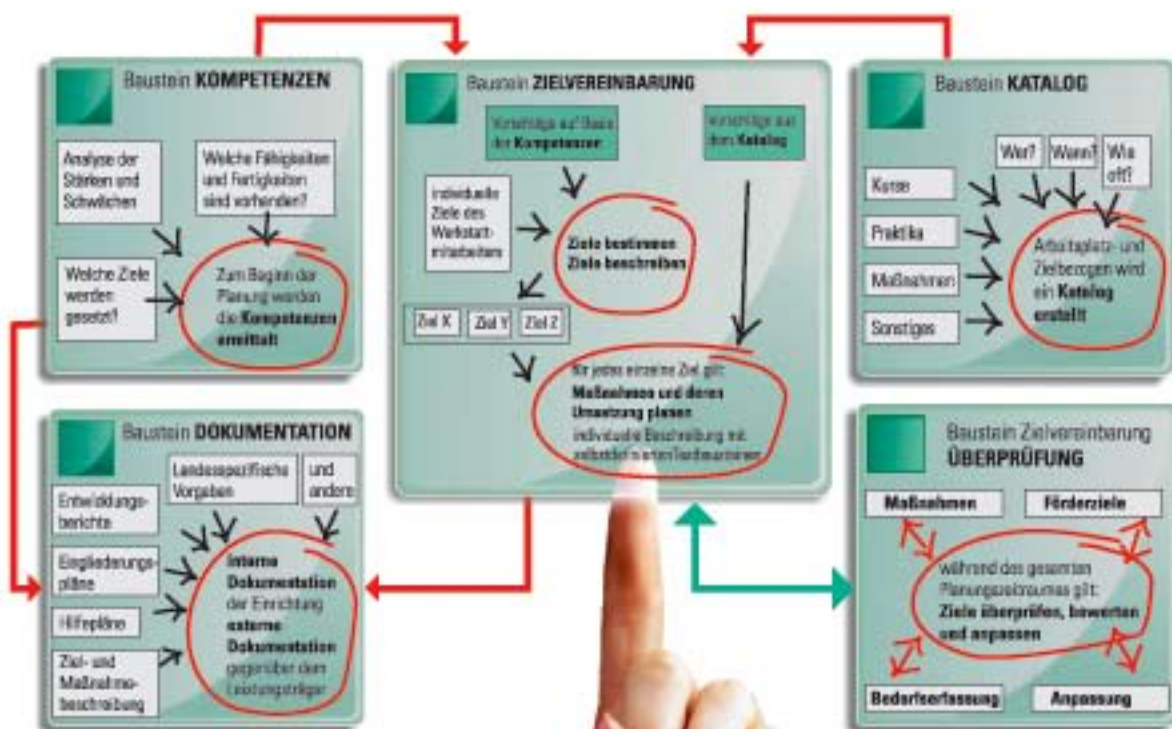
Zeitraum klar zu strukturieren und durch Vorlegen von Stammdaten und Einschätzungen die Arbeit zu vereinfachen.

Sie bestimmen, welche Bausteine zum Einsatz kommen sollen: Kompetenzen, Zielvereinbarung, Katalog, Dokumentation und Zielvereinbarungsüberprüfung. Diese sind flexibel einsetzbar und können miteinander verknüpft werden.

Verwenden Sie vorgefertigte und sofort einsetzbare Formulare und Ausdrucke, um schnell starten zu können. Oder lassen Sie die einzelnen Bausteine an das individuelle Lösungsmodell

Ihrer Einrichtung anpassen, um damit den Eingliederungsprozess mit den Wünschen und Vorstellungen ihrer Einrichtung softwaretechnisch darzustellen.

Erweitern Sie das Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ mit dem Modul „Bildungscontrolling“, um der Kompetenzanalyse eine frei wählbare Berechnung zur Binnendifferenzierung zu hinterlegen und somit die Qualifizierungsstufe eines Teilnehmers zu ermitteln. Erstellen Sie zudem eigene Bildungsrahmenpläne und weisen Sie diese dem Teilnehmer laut seiner Qualifizierungsstufe zu.



Am Beginn steht der Mensch und sein Wollen.

Am Ziel steht der Mensch und sein Können.

Ziele, Maßnahmen und Umsetzung planen

flexibel bis in jedes Detail

# Mit Baustein 1 KOMPETENZEN richtig ermitteln

Kompetenzen erkennen ist ein vieldeutiger Prozess.  
Das Eindeutige daran ist aber:  
Kompetenzen sind messbar.

Kompetenzen sind ein vieldimensionales Gebiet, die ein erfolgreiches Eingliedern in den Arbeitsprozess erst ermöglichen.

Will man vorhandene Kompetenzen messen, muss als erstes die Frage geklärt werden, was genau gemessen werden soll.

Eine Kompetenzanalyse klärt, über welche möglichen Ressourcen und Beeinträchtigungen der einzelne Teilnehmer verfügt und wie diese eingeschätzt werden. Für diese Einschätzung stehen fünf Bewertungskriterien zur Verfügung, welche durch Tooltips genauer erläutert und beschrieben werden. Jedes Bewertungskriterium kann zudem als förderfähiges Ziel definiert werden, unabhängig davon, ob dieses als stark oder schwach eingeschätzt worden ist. Somit entscheiden Sie, ob eine Kompetenz gestärkt oder erhalten werden soll.

Für den Berufsbildungsbereich lässt sich die Kompetenzanalyse mit einer frei wählbaren Binnendifferenzierung verbinden, welche dann die entsprechende Qualifizierungsstufe des Teilnehmers ermittelt.

Diese Qualifizierungsstufe wird später bei der Zuweisung der Bildungsrahmenpläne und für einrichtungsinterne Auswertungen verwendet. Auch eine Fortführung der Binnendifferenzierung für die Einschätzung im Arbeitsbereich ist möglich.

Für eine bessere und transparente Auswertung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum empfehlen wir eine Analyse, welche für das Eingangsverfahren, den Berufsbildungsbereich und den Arbeitsbereich gleich ist und somit die Entwicklung eines Teilnehmers ab dem ersten Tag dokumentiert.

Aber auch verschiedene bereichsabhängige Kompetenzanalysen lassen sich darstellen.

Kompetenzprofil erstellen und Hilfebedarf

Kompetenzen differenziert erfassen

▶ START

## Mit Baustein 2 die richtigen **ZIELE** vereinbaren



Zielfindung, Zielbestimmung und Zielbeschreibung sind grundsätzliche Faktoren der Zielvereinbarung. Die Kompetenzanalyse hat hier schon notwendige Parameter sichtbar werden lassen.

Kompetenzen, welche laut der Einschätzung als förderfähiges Ziel definiert worden sind, werden hier als Standard bereits vorgegeben. Diese Standards können Sie jederzeit individuell auf die Anforderungen Ihrer Einrichtung und sogar des Teilnehmers anpassen. Für den Teilnehmer können zudem eigene Wünsche und Zielstellungen erfasst und hinterlegt werden. Das erhöht nicht nur die Motivation, sondern bringt für alle Beteiligten Transparenz und damit zielorientierten Erfolg.

Sind die Ziele klar definiert, kann mit der Maßnah-

Nur wer realistische Ziele setzt,  
kann auch geeignete Mittel  
finden.

menplanung begonnen werden. Für jedes Ziel gilt es Schritt für Schritt die geeigneten Mittel zum Erreichen zu finden. Hier erweist sich der Katalog als sinnvolles Instrument, wo eine Auswahl von Angeboten, Kursen, Tätigkeiten und Schulungen angeboten und dem Ziel zugewiesen werden können.

The image shows a software interface for goal setting and management, overlaid on a photograph of a man in work clothes (blue cap, plaid shirt, blue vest) holding tools. The interface includes several windows and panels:

- Stammdaten erfassen und individuelle beschreiben**: A dropdown menu at the top.
- ProMD - Soziale Dienste**: A main window with tabs for 'Mitarbeiter', 'Beschäftigte', and 'Leistungen'. It contains a list of 'Beschäftigte' and a section for 'weitere Ziele des Beschäftigten'.
- weitere Ziele des Beschäftigten**: A sub-window with a 'Neues Ziel' button and a text area for 'Beschreibung aller zugehörigen individueller Ziele'.
- Individuelle Wünsche des Teilnehmers erfassen**: A text box with a right-pointing arrow.
- Filter für verschiedene Angebote**: A text box with a left-pointing arrow.

## Mit Baustein 3 den **KATALOG** gezielt nutzen

Vorhandene Kapazitäten und Möglichkeiten transparent auflisten und zuordnen - das macht Angebote überschaubar.

So individuell die jeweilige Aufgabe und die Einrichtung, so vielfältig sind die Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen.

Ein Katalog für Maßnahmen hilft, alle vorhandenen Angebote, Kurse, und Tätigkeiten in Ihrer Einrichtung zentral zu planen, zu erfassen und zu verwalten.

Dieser Katalog unterstützt Sie später bei der richtigen Auswahl von geeigneten Maßnahmen zur Zielerreichung und optimiert die Auswertungsmöglichkeiten.

Über separate Formulare werden die verschiedenen Maßnahmen hinterlegt und können nach ihrer Art, der Einrichtung und dem Bereich gekennzeichnet und gefiltert werden. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, weitere Maßnahmen im Katalog zu ergänzen und so Ihre sich veränderten Leistungen anzupassen.

Auch Schulungen, die in Ihrem Haus durchgeführt werden, können über ein spezielles Formular zentral hinterlegt und später jedem Teilnehmer Ihrer Einrichtung zugewiesen werden.

Katalogeinträge für einzelne Angebote

The screenshot shows the 'ProSD - Soziale Dienste' software interface. The title bar reads 'ProSD - Eingabe- und Änderungsmanagement'. The main window title is 'ProSD - Soziale Dienste' with a subtitle 'Arbeits- und förderzielbegleitende Angebote'. Below the title, there is a section 'Auswahl: Arbeits- und förderzielbegleitende Angebote' with filters for 'Angebotstyp' (musikalische, kreative oder gestische Angebote), 'Einrichtung' (z.B. HfK), and 'Bereich' (alle Bereiche). A list of offers is displayed, including 'Chor', 'Kulturtechniken fertigen', 'Musikalische Angebote', 'Berufliche und zeitliche Orientierung', 'Tanzgruppe', 'Theatergruppe', 'Tafelgruppe', 'Wahrnehmung- und Sinneschulung', 'Workshop- und Materialnutzung bei kreativen Angeboten', and 'Warenvermittlung, Einweisungstrainingseinheiten'. At the bottom, there are buttons for 'Schließen', 'Neu', 'Bearbeiten', and 'Löschen'.

Katalogeinträge für einzelne Kurse

The screenshot shows the 'ProSD - Soziale Dienste' software interface for courses. The title bar reads 'ProSD - Eingabe- und Änderungsmanagement'. The main window title is 'ProSD - Soziale Dienste' with a subtitle 'Kurse der beruflichen Bildung'. Below the title, there is a section 'Auswahl: Kurse der beruflichen Bildung' with filters for 'Angebot' (Maßnahme zur beruflichen Bildung in BSB), 'Einrichtung' (HfK-HfK), and 'Bereich' (alle Bereiche). A list of courses is displayed, including 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Deutsch', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Eigenname', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Mathematik', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Lesen und Schreiben', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Qualitätsicherung', 'Computerkurs', 'Einführung in die Werkstatt (BK)', 'Englischkurs', 'Gerbenkurs (BK) - Riemer mahlen, Fasermahler', 'Gerbenkurs (BK) - Rührgeräten', 'Gerbenkurs (BK) - Reagenzien, Fasermahler, Hartpapier', 'Grundlagen Metallbearbeitung', 'Hauswirtschaft (HK) - Backwaren', 'Hauswirtschaft (HK) - Bekleidungsreinigung', 'Hauswirtschaft (HK) - Reinigung und Hygiene', and 'Metallbearbeitung'. At the bottom, there are buttons for 'Schließen', 'Neu', 'Bearbeiten', and 'Löschen'.

▶ SCHRITT

## Mit Baustein 4 DOKUMENTATION transparent machen

Dokumentation bedeutet nicht nur, sämtliche Schritte und Maßnahmen niederzuschreiben, die für die Arbeit in der Einrichtung geleistet wurden. Eines der wichtigsten Ziele ist es, Erfolge nachvollziehbar zu machen. Dies erfolgt für die internen als auch externen Zwecke. Als interne Dokumente lassen sich alle einrichtungsspezifischen Berichte und Ausdrücke (wie z.B. eine Förderzielübersicht, ein Praktikumsbericht, Zertifikate, usw.) hinterlegen. Externe Dokumente sind Dokumente, welche gegenüber dem Leistungsträger erbracht werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese vom Bundesland oder Bezirk vordefiniert werden oder Sie mit Ihren eigenen Dokumenten arbeiten. Das Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ beinhaltet schon viele gesetzliche Vorgaben wie das THP Rheinland-Pfalz, Gesamtplanverfahren Bayern, usw. Wichtig ist, dass alle Stammdaten des Teilnehmers

Dokumentation ist mehr als Schritte nachvollziehbar zu machen. Man kann daraus für die Zukunft lernen.

aus der erweiterten Kundenkartei, Einschätzungen aus der Kompetenzanalyse und festgelegte Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung in den entsprechenden Dokumenten vorbelegt werden. Damit entsteht ein fertiger Bericht, welcher sofort ausgedruckt werden kann. Sie haben aber immer die Möglichkeit, diese vorbelegten Texte zu ändern.

Dokumentationsbeispiel an den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz

ProSD - Soziale Dienste

THP - Baustein 4: Grundschuljahr, Berufliche Bildung, Weiterbildung, Weiterentwicklung (Rheinland-Pfalz)

Der THP-Baustein 4: Grundschuljahr, Berufliche Bildung, Weiterbildung, Weiterentwicklung (Rheinland-Pfalz) kann für eine Kundenkartei der Baustein 4 erstellt oder bearbeitet werden. Die weiteren Schritte der Baustein 4 sind ebenfalls in diesem Kontext angeordnet.

Seite 2 von 4

| Thema   | aus der Sicht der antragstellenden bzw. Leistungsberechtigten Person                               | Ergänzende Bemerkungen aus fachlicher Sicht  |
|---|--|--|
| 1.1.1) Wohnen                                       | Wohnt mit der Mutter zusammen  | Beziehung zwischen Mutter und Sohn ist sehr eng und sehr problematisch   |
| 1.1.2) Arbeit / Beschäftigung / Ausbildung / Schule | berufliche Mitarbeiter der Einrichtungsgruppe, erlernte auch berufliche Weiterbildung              | berufliche Tätigkeit in DIT erlernt, jedoch noch keine praktischen Erfahrungen und stabilisiert hat                |
| 1.1.3) Freizeit                                     | Wulfes Trinken in der Stadt, Besuche an Club des Vereins, Besuche der Verwandten vorort            | gerade Teilnahme an Projekten, benötigt sich je nach Lust an Auswärtigen   |
| 1.1.4) Soziale Beziehungen                          | Wohnt bei Mutter und deren Tochter, keine Partner, keine soziale Beziehungen außerhalb der Arbeit  | sozialfähig, interessiert  |
| 1.1.5) Gesundheit                                   | Schwermetalle Blutwerte, regelmäßige Blutspendungen in DIT, mehrere Projekte, einige Zusammenhänge | Zusammenhang mit der Mutter gestaltet sich zunehmend schwierig, wird der Betreuungspersonnel Angebotsplanen an die |



FÜR SCHRITT

# Mit Baustein 5 ÜBERPRÜFEN was getan wurde

Prüfen ist ein stetiger Prozess,  
der den richtigen und kürzesten  
Weg zum Ziel ermöglicht.

Überprüfung der  
Zielvereinbarung

Ziele werden laufend  
dokumentiert

Verlaufsdokumentation  
individueller  
Förderziele

Schritte sollen nicht nur nachvollziehbar gemacht werden, sondern man soll daraus auch lernen. Und das bereits während des gesamten Planungszeitraumes. In einer zentralen Bearbeitungsmaske für die Überprüfung werden Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung angezeigt und deren Verlauf dokumentiert.

So ist für die betreuende Person (z.B. Gruppenleiter in der Werkstatt) zu jedem Zeitpunkt und für jedes einzelne Ziel nachvollziehbar, welcher Stand der Entwicklung erreicht, welche Maßnahmen absolviert wurden und was für Aktionen und Ereignisse für den Teilnehmer zum Tragen kamen. Daraus lässt sich leicht überprüfen, ob die zugewiesenen Maßnahmen zum Erreichen des Zieles beigetragen haben oder durch weitere Maßnahmen ergänzt werden müssen.

Ist das Gelingen einer Maßnahme oder eines ganzen Zieles nicht mit dem gewünschten Erfolg zu erwarten, können jederzeit die Ziele und Maßnahmen an die augenblickliche Situation angepasst werden. Auch haben Sie die Möglichkeit, in dem aktuellen Planungszeitraum Ziele und Maßnahmen jederzeit neu zu definieren.

Der Abschluss der Überprüfung erfolgt mit dem Ende des Planungszeitraumes. Jetzt sollte für jedes Ziel und jede Maßnahme eine entsprechende Einschätzung vorliegen.

▶ ZUM ZIEL



## Zusatzbaustein **AUSWERTUNG KENNZAHLEN**

Erfolg lässt sich messen, und dementsprechend auch darstellen und in Zahlen belegen.

Als eigenständiger Menüpunkt „Auswertungen und Kennzahlen“ lassen sich aus den eingegebenen Daten aller Eingliederungsplanungen der einzelnen Teilnehmer maßnahmen-, personen- und einrichtungsbezogene Auswertungen erstellen.

**Maßnahmenbezogene Auswertungen** sind z.B.:

- Teilnahmen an Angeboten, Kursen, Tätigkeiten und Schulungen
- Statistische Auswertungen über Maßnahmen und deren Teilnehmer
- und vieles mehr

**Einrichtungsbezogene Auswertungen** sind u.a.:

- Arbeitsplatzzuweisung (aus Anforderungen eines Arbeitsplatzes und Fähigkeiten des Teilnehmers)
- Übersichten von Hilfebedarfsgruppen, Qualifizierungsstufen (Binnendifferenzierung) oder Behinderungsgraden
- Übersicht zur Leistung der Einrichtung und Ausgliederungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- und vieles mehr

Alle Informationen im Blick zu behalten, ist ein komplizierter Vorgang.

Wir machen es ganz einfach.

**Personenbezogene Auswertungen** sind z. B.:

- Übersicht der Kompetenzentwicklung aus der Kompetenzanalyse
- Darstellung von erreichten / nicht erreichten Zielen und deren Maßnahmen
- Übersicht der beruflichen Bildung für gewählte Berufszweige  
Ermittlung der Hilfebedarfsgruppe eines Teilnehmers
- Übersicht von internen und externen Praktika
- und vieles mehr



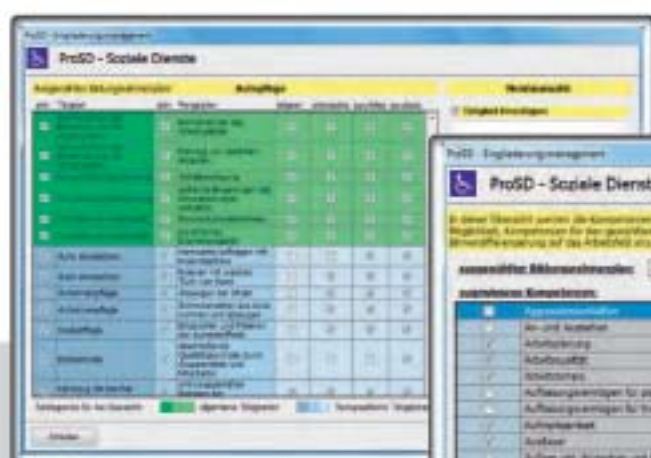
# Zusatzbaustein BILDUNGS- CONTROLLING

Weiterbildung planen und Basis-  
kompetenzen gezielt fördern; das  
verstehen wir unter sinnvoller  
Erweiterung im Bausteinprinzip.

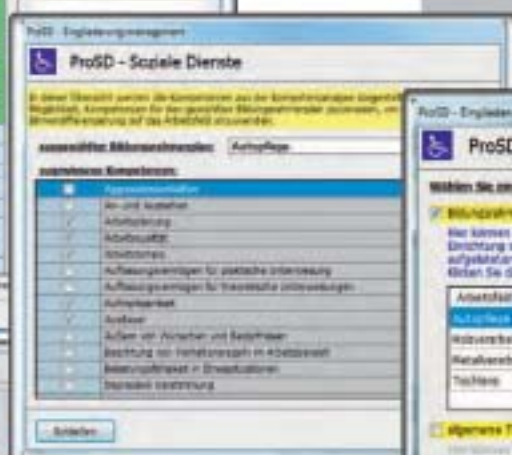
Das Modul „Bildungscontrolling“ beschreibt einen Kreislauf von Managementaufgaben, die sich aus der bewussten Planung, Steuerung und Kontrolle von Bildungsprozessen auf der Individual- und Gruppenebene beziehen. Mit diesem Modul bieten wir eine praxiserprobte Lösung, damit Sie den neuen Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit zur beruflichen Bildung im Eingangs- und Berufsbildungsbereich (HEGA – Teilhabe am Arbeitsleben) optimal entsprechen können. Mit einem auf Werkstattbasis entwickelten Standard, der in der Praxis bereits erfolgreich angewendet wird, können Bildungsrahmenpläne für jedes erdenkliche Arbeitsfeld erstellt werden.

Dabei können Sie allgemeine und arbeitsfeldspezifische Qualifizierungsmodule und deren Fertigkeiten anlegen und bearbeiten. Den Fertigkeiten wird eine der vier existierenden Qualifizierungsstufen (tätigkeits-, arbeitsplatz-, berufsfeld-, berufsbildorientiert) zugewiesen, um deren Arbeitsumfang zu spezifizieren. Die Ermittlung der Qualifizierungsstufe erfolgt dann in der Kompetenzanalyse (Baustein 1).

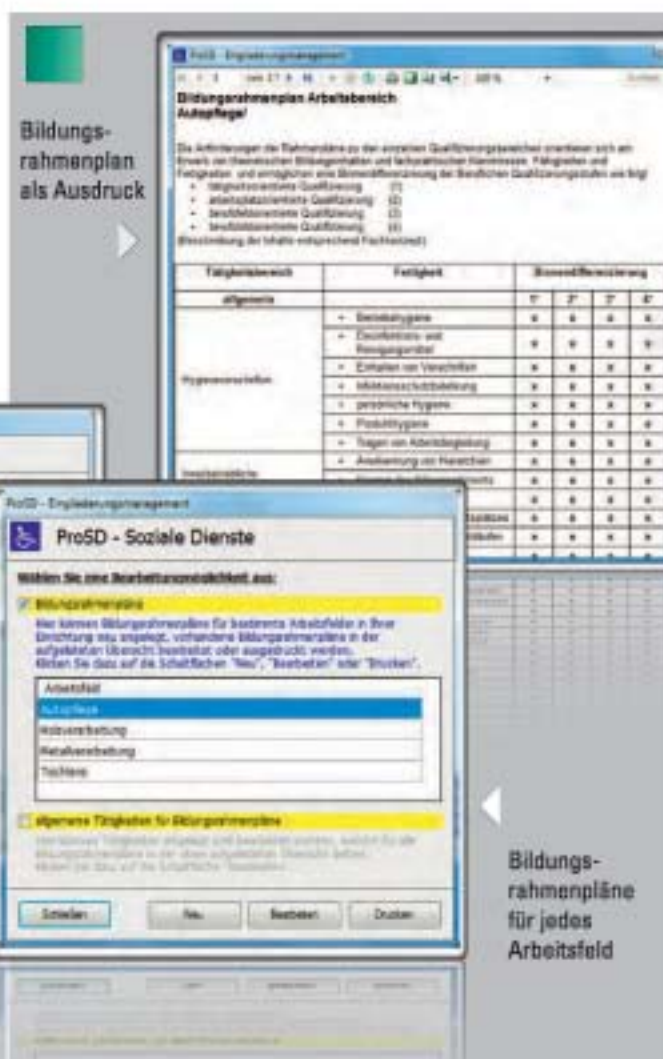
Desweiteren ist es möglich, aber kein Muss, die Berechnung der Binnendifferenzierung nicht in der Kompetenzanalyse, sondern auf einem Arbeitsfeld zu spezifizieren. Hier weisen Sie bestimmte Kompetenzen aus ihrer Kompetenzanalyse dem Arbeitsfeld zu, die dafür besonders wichtig sind.



Im Bildungsrahmenplan werden dem Teilnehmer Qualifizierungsmodelle und Fertigkeiten für die ermittelte Qualifizierungsstufe zugewiesen



Kompetenzen aus der Kompetenzanalyse werden dem Bildungsrahmenplan zugewiesen



Bildungs-  
rahmenplan  
als Ausdruck

Bildungs-  
rahmenpläne  
für jedes  
Arbeitsfeld

Somit wird die Qualifizierungsstufe eines Teilnehmers in Abhängigkeit des gewünschten Arbeitsfelds angezeigt und kann so für jedes Arbeitsfeld unterschiedlich sein.

Unabhängig von der Entscheidung, wo die Berechnung der Binnendifferenzierung stattfindet, die von Ihnen zentral angelegten Bildungsrahmenpläne der Arbeitsfelder können Sie den Teilnehmern zu jeder Zeit und ohne Begrenzung der Anzahl zuweisen. Durch diese Zuweisung ist für jeden Teilnehmer sichergestellt, welche Qualifizierungsmodule und Fertigkeiten für ein Arbeitsfeld zur beruflichen Bildung herangezogen werden müssen.

Im nächsten Schritt erfolgt eine Planung und

Kontrolle dieser festgelegten Qualifizierungsmodule und Fertigkeiten. In der Planung werden dabei die Inhalte der beruflichen Bildung über den Zeitraum des gesamten Berufsbildungsbereichs zeitlich festgelegt. Die Kontrolle ermöglicht es Ihnen, in einer wöchentlichen oder monatlichen Darstellung die Fertigkeiten, aber auch ganze Qualifizierungsmodule, einzutragen und einzuschätzen. Den Abschluss bildet ein Zertifikat, welches die berufliche Qualifizierung des Teilnehmers anhand seiner Binnendifferenzierung wiedergibt.

Das Modul „Bildungscontrolling“ ist nicht nur auf die Arbeit im Berufsbildungsbereich eingegrenzt. Eine Weiterführung der beruflichen Bildung im Arbeitsbereich ist jederzeit möglich.



Alle Tätigkeiten aus den Bildungsrahmenplänen, ergänzt durch weitere Infos, wie Urlaub, Krankheit o.ä. können zeitlich differenziert dokumentiert werden.

## Beispiele aus der **PRAXIS** für die Praxis

Die Aufgaben sind ähnlich. Für unsere Kunden sind es Lösungen, für die wir den maßgeschneiderten Rahmen bereithalten.

Wir entwickeln aus der Praxis für die Praxis. Und so unterschiedlich die besonderen Anforderungen und die internen Arbeitsabläufe in den einzelnen Einrichtungen sind, so differenziert und angepasst sind unsere Lösungen.

Eines haben diese Lösungen aber gemeinsam: die Basis, die logische Bedienerführung, die standardisierten Vorgaben und die Baustein-funktionalität.

Das Besondere an den individuellen Lösungen ist, dass wir nach Ihren Wünschen die Module vorkonfigurieren, Leistungsmerkmale anpassen, interne Besonderheiten und landestypische Vorgaben berücksichtigen.

Wir wollen Ihnen die Arbeit damit so einfach und so komfortabel wie möglich machen.

Und ganz wichtig: Wir lassen Sie nicht alleine. Vor-Ort-Schulungen mit Ihren Mitarbeitern, eine Hotline für offene Fragen, direkte Ansprechpartner für Hilfestellungen und die Aktualisierung an die jeweils zutreffenden Praxissituationen sind für uns selbstverständlich.

Denn auch wir wachsen mit unseren Aufgaben. Das zeigt sich daran, dass die Familie der Software-Bausteine von ProSD für soziale Dienstleister immer größer wird.

Warum wir das tun?

Damit die Vielfalt der Managementaufgaben, die von Ihnen tagtäglich geleistet werden muss, so sicher, so überschaubar, so kalkulierbar, so transparent und so duplizierbar wie möglich bleibt.

So einfach ist das.

Und das Besondere daran: Das Eingliederungsmanagement fügt sich nahtlos in vorhandene Abrechnungssysteme ein.





# INDIVIDUALITÄT in die richtige FORM gebracht

Wir bieten Ihnen den passenden Rahmen für Ihre individuelle Programmlösung. Sie bestimmen die Details.

Den Bauplan für die Anpassung und die Nutzung der einzelnen Bausteine halten Sie in Ihren Händen. Sie entscheiden, welche Tools Sie nutzen wollen und wie sich daraus Ihr ganz individuelles Eingliederungsmanagement zusammensetzt.

Wir bieten Ihnen nicht nur die Einzelteile und Komponenten dafür sondern auch die detaillierte Schritt-für-Schritt-Gebrauchsanleitung für den professionellen Einsatz. So schaffen Sie nicht nur Ihre individuelle Lösung, sondern auch den notwendigen Freiraum, um die Ihnen anvertrauten Menschen optimal zu fördern und zu fordern.



- Sie formulieren Ihre Angebote im Einzelnen. Denn nur Sie kennen Ihre Möglichkeiten und Ressourcen im Detail.



- Sie verwalten Kurse und Bildungsangebote und bestimmen so Teilnehmer, Kosten, Nutzen und Aufwand.



- Sie erstellen und koordinieren einrichtungsinterne Schulungsangebote und unterstützen somit die Arbeit in Ihrer Einrichtung.



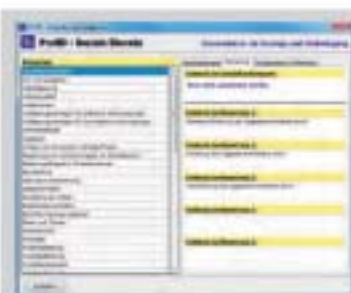
- Sie integrieren rechtliche Vorgaben ohne in juristische und rechtliche Konflikte und Unwägbarkeiten zu geraten.

- *SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen*
- *SGB XII - Sozialhilfe*
- *HEGA - Teilhabe am Arbeitsleben*  
*"Fachkonzept für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)"*
- *THP Rheinland-Pfalz*
- *Gesamtplanverfahren Bayern*
- *Rahmenvertrag gemäß §79 SGB XII für das Land Sachsen-Anhalt*
- *Verfahren nach Metzler*
- *Melba-Verfahren*
- *Detmolder Lernwegemodell*





■ Sie definieren und verwenden individuelle Textbausteine in einer Sprache, die in Ihrem Haus verstanden wird.



■ Sie definieren individuelle Förderziele für die Bewertungskriterien der Kompetenzen und geben somit Vorschläge für die Zielfindung.



■ Sie hinterlegen individuelle Tooltips und definieren detaillierte Hilfen für den sicheren Umgang bei der Arbeit mit dem System.



## ProSD hat für viele Aufgaben die passende Lösung



- Interessentenverwaltung
- Eingliederungsmanagement
- Belegungsmanagement
- Erweiterte Kundenkartei mit umfangreicher Abwesenheitsverwaltung
- Elektronische Kundenakte
- Freizeit- und Kursverwaltung
- Fahrdienstverwaltung
- Essengeldverwaltung
- Individualabrechnung
- Leistungsabrechnung, offene Hilfen und persönliches Budget
- Aktions-, Beschwerde- und Krisenmanagement
- Leistungsbezogenes Punktesystem
- Lohn für Werkstattbeschäftigte



**PCT**  
Das  
Systemhaus

PCT - Halle Systemhaus GmbH  
Burgstraße 50  
06114 Halle

Fon (0345) 53 01 90  
Fax (0345) 52 09 227  
[www.prosd.de](http://www.prosd.de)  
[www.pct-online.de](http://www.pct-online.de)  
[info@pct-online.de](mailto:info@pct-online.de)